



Die Huusglön mit Barbara «Babett» Schmid (rechts aussen mit weisser Latzhose)

FREUDE SCHENKEN

Die Spitalclowns kennt man inzwischen. Dass es aber auch Huusglön gibt, die Kranke und Behinderte zu Hause besuchen, ist weniger bekannt. Barbara Schmid ist eine von ihnen

Als Clownin heisst sie Babett. Und in ihrem Clownkoffer hat sie «VIEL Lebensfreude, Humor, Spontaneität, Lachen, Sensibilität, Offenheit, Wohlwollen und ein grosses Überraschungspaket versteckt». So stellt sich Barbara Schmid auf der Website der Huusglön vor. «Mit grosser Freude und Engagement besuche ich gerne Menschen mit Behinderungen oder schweren Krankheiten und schenke ihnen herzlich einen Moment der Freude und Fantasie.»

IN SOZIALEN BERUFEN

Barbara Schmid ist Mitglied des Vereins Huusglön, der vor zehn Jahren in Olten gegründet wurde und für den heute 16 Clowns in der deutschen Schweiz unterwegs sind. Sie arbeiten vor allem in sozialen, medizinischen,

pädagogischen oder künstlerischen Berufen und erhalten für ihre Freiwilligenarbeit vom Verein eine bescheidene Entschädigung. Barbara Schmid ist Kinderkrankenschwester und tritt bei andern Anlässen auch als Märlifee auf. «Schon meinen Kindern habe ich damals gerne Märli erzählt. Die Fröhlichkeit, das Zusammensein, das Zuhören, das gemeinsame Singen hat viel mit meiner Arbeit als Huusglön zu tun.»

Auf die Idee mit dem Clown kam Barbara Schmid vor gut zehn Jahren auf einem Liegestuhl im Garten. Sie hatte damals zwei Operationen wegen eines Hirntumors hinter sich und wollte sich ausruhen. «Da las ich von einem Clownkurs in St. Gallen und dachte, dass mir das sicher gut tun und mich von der Krankheit ablen-

ken würde, und habe mich angemeldet. Seither bin ich Clownin Babett.» Und zufällig lernte sie am Kurs jemanden von den Huusglön kennen. Inzwischen hat sie sich privat und im Verein immer wieder weitergebildet. Denn um Huusglön zu werden, ist eine Ausbildung von mindestens 30 Kurstagen Bedingung. Nun geht sie ein bis zwei Mal wöchentlich, meistens zusammen mit einem zweiten Clown, bei behinderten und kranken Menschen auf Hausbesuch.

SICH EINSCHWINGEN

«Vor unserem Besuch, der gratis ist, erkundigen wir uns jeweils nach Besonderheiten und Wünschen und besprechen dann das Programm. In der Regel treffen wir uns etwas früher, um uns gemeinsam «einzuschwingen». Meistens starten wir mit einem passenden Lied und staunen oft über all die anwesenden Besucher, die wir dann alle clownesk begrüssen.»

EIN SCHÖNER MOMENT

Dass sich jemand nicht gefreut oder nicht gelacht hat, ist noch nie passiert. «Bei dementen Personen ist ein Anschauen schon wie ein Lächeln», sagt Clownin Babett.

Eines ihrer schönsten Erlebnisse war jener Besuch bei drei dementen Personen. «Ich nahm für jeden etwas aus seinem Berufsleben mit, für einen ehemaligen Mechaniker den Kolben eines Saurer-Lastwagenmotors, der ein Loch hatte. Der Mann wusste sofort, worum es sich handelte, und begann von seiner früheren Arbeit zu erzählen. Die Betreuer waren sprachlos, denn mit ihnen hatte er bisher kein Wort geredet. Wir haben uns riesig gefreut über dieses Erlebnis!»

INFOS

Den Verein kann man finanziell unterstützen: AEK Bank 1826,CH-3601
Thun, Trägerverein Huusglön
IBAN CH50 0870 4044 6606 8410 9
www.huusgloen.ch